

THALIA

Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Regierungs-Bezirk Merseburg

Der Verleger: Carl Schölerer, Halle a. S., Markt 1. Die Redaktion: Carl Schölerer, Halle a. S., Markt 1. Die Druckerei: Carl Schölerer, Halle a. S., Markt 1.

Verlagsbedingungen: Der Abonnent erhält monatlich 2 — 3 Hefen einschließlich Druck- und Postgebühren. Der Abnehmer für den Monat 1.00 Mark. Vierteljahrespreis 3.00 Mark. Halbjahrespreis 6.00 Mark. Jahrespreis 12.00 Mark. Einmalige Anzeigenpreise: 1. Zeile in der ersten Spalte 2.00 Mark, in der zweiten Spalte 1.50 Mark, in der dritten Spalte 1.00 Mark. Die Anzeigen werden in der Regel am Freitag vor dem Erscheinungstag des Blattes eingegeben. Die Anzeigen werden in der Regel am Freitag vor dem Erscheinungstag des Blattes eingegeben.

Ein Jahr Gefängnis für Nathusius. Der Urteilsspruch.

Stille, 20. November. (Radiomeldung.)

General v. Nathusius ist zu einem Jahr Gefängnis und in die Haft des Reichsgerichts verurteilt worden. Die Verurteilung erfolgte mit vier Stimmen gegen drei. Die drei Richter der Minderheit hatten geringe Strafen beantragt. Die Verurteilung erfolgte nur für ein einzelnes der dem General zur Last gelegten Vergehen, und zwar für den angelegten Mordanschlag auf den Reichspräsidenten in der Nacht vom 2. auf den 3. März 1920. Ein Jahr Gefängnis ist nach dem französischen Militärstrafgesetzbuch für einen solchen Fall die Mindeststrafe. Über den angelegten Mordanschlag sagte nur ein einziger Zeuge unter Eid aus, er habe der Verpachtung und dem Versand dieses Geschirrs nach Deutschland beigegeben. Die Verpachtung ist aber immer noch bestritten. Die Verpachtung ist aber immer noch bestritten. Die Verpachtung ist aber immer noch bestritten. Die Verpachtung ist aber immer noch bestritten.

Die Verurteilung des General v. Nathusius durch das Kaiserliche Kriegsgericht hat in der Berliner Presse einen Sturm der Entrüstung entfacht. Die „Deutsche Zeitung“ betont, daß keine Einzelmeinung für die Schuld des Generals in der Verpachtung des französischen Kriegsgeräts vorhanden ist. Die „Deutsche Zeitung“ betont, daß keine Einzelmeinung für die Schuld des Generals in der Verpachtung des französischen Kriegsgeräts vorhanden ist. Die „Deutsche Zeitung“ betont, daß keine Einzelmeinung für die Schuld des Generals in der Verpachtung des französischen Kriegsgeräts vorhanden ist.

Urteile der Berliner Presse.

Berlin, 21. November. (Radiomeldung.)

Die Verurteilung des General v. Nathusius durch das Kaiserliche Kriegsgericht hat in der Berliner Presse einen Sturm der Entrüstung entfacht. Die „Deutsche Zeitung“ betont, daß keine Einzelmeinung für die Schuld des Generals in der Verpachtung des französischen Kriegsgeräts vorhanden ist.

Die Verurteilung des General v. Nathusius durch das Kaiserliche Kriegsgericht hat in der Berliner Presse einen Sturm der Entrüstung entfacht. Die „Deutsche Zeitung“ betont, daß keine Einzelmeinung für die Schuld des Generals in der Verpachtung des französischen Kriegsgeräts vorhanden ist. Die „Deutsche Zeitung“ betont, daß keine Einzelmeinung für die Schuld des Generals in der Verpachtung des französischen Kriegsgeräts vorhanden ist.

Die Verhandlung.

Nathusius erklärt sich für schuldig.

Stille, 20. November. (WZB.)

Nathusius erklärte sich für schuldig. Die Verhandlung wurde am 19. November in der Verhandlungssaal des Reichsgerichts eröffnet. General v. Nathusius erklärte sich für schuldig. Die Verhandlung wurde am 19. November in der Verhandlungssaal des Reichsgerichts eröffnet. General v. Nathusius erklärte sich für schuldig.

Die Sowjet-Bluthunde.

Aus Kijiv wird geschrieben: „Die führenden Sozialdemokraten, die Genossen Chamerli, Fichtelberg, Goghe, Bagawa, sind nicht in Georgien, sondern in Rußland hingerichtet worden. Einige Wochen vor dem Aufstand wurden sie nach dem Norden verbannt. Im Gefängnis Kijiv sind sie dann in den ersten Tagen nach Ausbruch des Aufstandes erschossen worden.“

Die Getöhlagenen sammeln sich.

London, 21. November. (Eig. Drahtbericht.)

Der Exekutionsschuss der Liberalen Partei hat beschlossen, im Januar einen Kongress einzuberufen, um die Lehren aus der letzten Wahlperiode abzuholen und neben einem neuen Programm eine neue Organisation der Partei aufzustellen. Die Beteiligung ist für die nächsten Wahlen von größter Wichtigkeit.

Der Spitzenkandidat.



Das ist der wahre Spitzenkandidat aller realistischen Parteien.

Kriegsopfer, wehrt Euch!

Drei Millionen Kriegsopfer werden in Deutschland mit der düstesten Verlorenung und Krüppelung abgepeitscht. In der Inflationzeit mußten sie buchstäblich hungern. Ihre Hoffnungen auf den Reichstag des 4. Mai sind bitter enttäuscht worden. Leistungsfähig war dieser Reichstag nur in schönen Reden und nichtigen Anträgen für die Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen. Praktische Arbeit wurde nur von der Sozialdemokratie geleistet.

Die Sozialdemokratie wollte die Renten um durchschnittlich 50 Prozent erhöhen. Das Verhalten der bürgerlichen Parteien zu dieser Forderung war empörend! Sie wollten sich mit 10 Prozent begnügen. Ihre Hauptforderung war die Wiederherstellung von Vorrechten für die Offiziere. Am tollsten hat es dabei die nationalsozialistische Freiheitspartei getrieben. Sie hielt es überhaupt nicht für nötig, bei der Eröffnung des Reichstages für eine Verbesserung der Lage der Kriegsopfer einzutreten. Es war ihr viel wichtiger, die Abweisung des Reichspräsidenten, die Beseitigung der Republikanischen Verfassung und die Organisation des Reiches für die vornehmsten antisemitischen Kurde auf der Insel Formosa zu fordern, als an die Kriegsopfer zu denken! Ihr Vertreter im Reichstag, der ehemalige Oberleutnant Ahlemann, vertrat die „bewusstlose Klassifizierung der Versorgung zwischen Gemeinen und Offizieren“, die nur in einem „Gläubigensaat“, wie ihn die Sozialdemokratie erfindet, abgelehnt werden könnte! Diese Stellung wird erklärt, wenn man weiß, daß die nationalsozialistische Reichstagsfraktion sich zu einem Drittel aus ehemaligen Offizieren mit Pensionen zwischen 800 und 1800 Mark im Monat zusammensetzt.

Die Kommunisten schwiegen zu diesen Proportionsfragen ihrer parlamentarischen Verbindungen. Im Plenum des Reichstages brachten sie es sogar fertig, zusammen mit den Nationalsozialisten dafür zu stimmen, daß die Besüge der Offiziere künftig im Wege der Unterbringung verdrängt und verdrängt werden können. Nur vorher beschämten sie sich auf die Stellung völlig ausfindiger Arbeiter.

- 1. 60prozentige Erhöhung der Unterhaltskosten für den Blinden-Hilfsbund;
- 2. Witwenrenten für die Witwen von Kriegsblinde;
- 3. Erhöhung einer Blindenrente auf Kosten des Reichs;
- 4. Beschränkte Aufwertung der Abfindungssummen für die wehrdienstverweigernden Kriegsteilnehmer;
- 5. Erweiterung des Kreises der Kriegselternrentenempfänger;
- 6. Erwerbung der Reichsrenten für das Aussehen der Rente bei privatem Einkommen;

Heute abend 8 Uhr spricht in den Thalia-Sälen Schriftleiter F. O. H. Schulz (Halle) über „Was will die Sozialdemokratie?“ Sozialdemokraten, Republikaner, Wähler und Wählerinnen, Beamte, Angestellte, schaffendes Volk, erscheint in Massen in den „Thalia-Sälen“

Halle und Saalkreis.

Halle, den 21. November 1924.

Der letzte Termin!

Halt Du schon die Wählerliste einsehen, ob Dein Name darin steht? Wenn Du nicht in der Wählerliste steht, kannst Du das Wahlrecht nicht ausüben...

Deutschnationale Wahlgedächtnis.

Die eifrige Antwort. In den bevorstehenden Wahlen brauchen alle Parteien besonderermaßen die Hilfe der Deutschnationalen...

Der Schwarzweißrote Putsch.

In den Wäldern, die der Stahlhelm, der Bund der Frontsoldaten für die Wahlen ansetzt hat, wird vom Putschismus abgerückt...

Halleches Theater- und Kunstleben.

Stadttheater. Heute, Freitag, 7 1/2 Uhr Schafpiel Lucie. 8 1/2 Uhr als „Reise“ in Strindbergs „Weisse Nacht“...

Aus dem Gerichtssaal.

Schöffengericht. Ein weiteres Opfer der „Roten Straußkämpfer“ in der Verdensfelstraße...

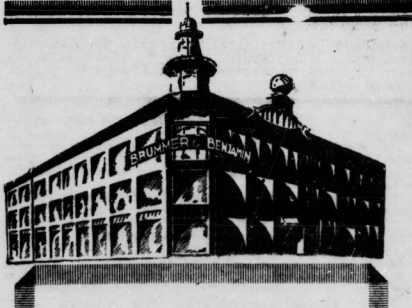
Kreisverbandstag der Kriegsbekämpften.

Der Saalkreisverband des Reichsbundes der Kriegsbekämpften hielt am vergangenen Sonntag ein feierlich gelaundetes Mitgliederversammlung...

Die bayrischen Deutschnationalen.

„Mehrfache „Müssen“-Veranstaltungen. Am 20. November 1924 infolge der veränderten Haltung der bayrischen Deutschnationalen...

Ueber das öffentliche Verkehrswesen der Stadt Halle und die nähere Umgebung...



Unter der Bezeichnung Billiger Sonnabend bringen wir zu jedem Wochenende Angebote, die sich durch ihre ganz besondere Preiswürdigkeit auszeichnen.

Advertisement for Brummer & Benjamin department store, listing various goods and prices: Bettwäsche, Herrenunterwäsche, Schürzen, Unterröcke, Leinen- u. Baumwollwaren, Herrenartikel, Geschenk-Artikel.

Brummer & Benjamin

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt. urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-170675262192411211-11/fragment/page=0005



Dixin

Henkel's Seifenpulver



ist sparsam im Gebrauch und von ausgezeichneter Waschwirkung.

Ein Ereignis!

Werbe-Woche

von Freitag, den 21. bis Sonnabend, den 29. November

Um unseren bisherigen Kunden Gelegenheit zu geben, sich trotz der schweren wirtschaftlichen Verhältnisse ihren Bedarf in Qualitätsware für die kalte Jahreszeit wirklich preiswert anzuschaffen, — um neue Kunden zu werben und die in Aussicht genommenen Weihnachtseinkäufe schon heute zu ermöglichen, — haben wir die Preise sämml. Artikel für diese Veranstaltung — die wir in eine Werbe-Woche kleiden — konkurrenzlos billig gehalten.

Goldstein

Eisleben

1719

PELZE
Denken Sie immer an uns, wenn es sich um Pelzwaren handelt.
Mogazin zum Pfau
KLEINE STR. 57B.

Gesichts-Ausschlag
...
Jeder kluge Mensch kauft bei Albert Gentsch



Wir offerieren:
Baumbehang Fondant 1/4 € 35
Baumbehang halb Schok. 1/4 € 45
Baumbehang gum. Schok. 1/4 € 50
Honigkuchen Stück von 4 50 an
von 25 50 an
Marzipan-Waren u. kleine Kaufleiden-Artikel Stück von 8 50 an
Honigkuchen-Herzen u. -Brotzlein u. Schok., Schokoladen- u. Zuckerwaren aller Art in bekannter Güte und Preiswürdigkeit.

Gentsch
Konfektoren-Geschäfte
kennt jedes Kind in Halle a. d. S.
Jeder kluge Mensch kauft bei Albert Gentsch

Das gute Moverad
Achtung! Billige Fleischofferte!
Wein Wildgästel zum Kochen Pfd. 1,00
" " " " " " 1,00
" Schweinefleisch " " 1,30
" Hammelfleisch zum Kochen " 1,00
" " " " " " 1,10
" Wildgehautes " Pfd. 0,90
" " " " " " " " " " "

„VOLKSBLATT“

Die Verordnung über die Arbeitszeit
mit Erläuterungen.
Am Auftrag des Allgem. Deutschen Gewerkschaftsbundes herausgegeben von H. Weipert.
Preis 30 Wfg. Preis 30 Wfg.

BUCHHANDLUNG

Rechtsbüro Hoffmann
Telephon 666. Eisleben. Telephon 666.
vertritt alle Rechtsassoz. in Eisleben.

Bügelbinder
Kl. Berlin 2
Stück 25 u. 35 1/2

Hausfrauen! Kommt mit uns bei uns in der Eiserstr. 2.

Arbeitsmarkt

Gesucht Selbständ. Dragist
bei hohem Gehalt für Steinf. Bewerber muß die Ableitung von 12 Reizen leisten können und für glanzhafte geübte Ware paratieren. Eintritt sofort oder spätestens 1. Januar 1925. Bewerberinnen unter V. N. 79 an die Gp. d. Bl. 11581

Bockwürste, Regensburger Jauersche Knoblauchwurst Tafel-Würstchen
11017 empfiehlt **Heinrich Müller** Leipziger Str. 54 Fernruf 8128 Eingang obere Marktstr.
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer Würstchen billiger!

Kennst du den Wald?
Lerne ihn kennen, lerne ihn lieben!
Lies
CURT GROTTEWITZ
Unser Wald
Mit vielen Bildern in Ganzleinen 5,80
zu haben: **Volksblatt-Buchhandlung**
Gr. Ulrichstraße 27.

Ebenso billig
wie mit unserer guten Dauerwäsche „Marke Waschbär“ sind wir mit allen Artikeln, die wir führen

Winter-Einsatzhemden	2,75
Winter-Normalhosen	2,25
Sport-Vorhemden	70
Ripskragen	35
Strickbinder	50
Bügelbinder	35

Saisonalwäsche-Vertrieb
Kl. Berlin 2 / Geiststr. 17

(Wo sollst Du kaufen?)
Nur bei unseren Inserenten!

In der Not frisst der Teufel Fliegen!

Lange Zeit hat sich auch manche Hausfrau schließlich überreden lassen, ein minderwertiges Schuhputzmittel zu verwenden. — Jetzt aber ist die vorzügliche Schuhkrem **PILO-EXTRA** in alter, guter Qualität wieder überall zu haben.

Kleine Anzeigen haben hier den größten Erfolg!

Gute Ware und doch billig!

Kinderwagen	43.-	48.-	50.-	53.-	bis 105.-
Staubwagen	10.-	18.-	20.-	22.-	28.-
Klappwagen	15.-	18.-	20.-	22.-	bis 60.-
Fuppenwagen	6.-	8.-	9.-	10.-	bis 50.-
Fuppenbetten	5.-	6.-	8.-	10.-	11.-
Selbstfahrer	12.-	16.-	17.-	20.-	bis 25.-
Kinderbetten	20.-	23.-	25.-	28.-	30.-
Kinderstühle	3,75	4.-	4,50	11.-	18.- bis 21.-
Kinderstühle	6.-	7.-	7,50	14.-	
Schutzgitter	18.-	17.-		21.-	

Kinderwagenhaus Bruno Paris
jetzt Brüderstr. 2, 1 Minute vom Markt.
Zahlungsvereicherungen.



Organisiert euch zum Kampf gegen die Unternehmerwillkür!

Vor Kämpfen in der Metallindustrie.

Geringe Lohnerhöhung in der mitteldeutschen Metallindustrie. Rückbildung der Manteltarife und des Ueberzahlkommens.

Der holländische Schlichtungsausschuss verhandelte am Donnerstag, dem 20. November, über die Löhne der mitteldeutschen Metallindustrie. Da der Vorsitzende, Professor Noerger, auf seinen Vorschlag weder die Arbeitnehmer noch Arbeitgeberbeisitzer versammelte, fällt er allein einen Spruch, wozu er nach der Schlichtungsverordnung berechtigt ist. Danach erhöht sich am 30. November d. J. der Mindestlohn der Facharbeiter über 23 Jahre um 3 Pf., also um 68 auf 66 Pf. die Stunde. Die Löhne aller übrigen Arbeiter und Arbeiterinnen erhöhen sich in demselben Verhältnis. Die Löhne können erstmalig zum 31. Januar 1925 gekündigt werden, und zwar mit achtwöchiger Frist. Die Parteien haben nun zu diesem Spruch Stellung zu nehmen.

Der Deutsche Metallarbeiterverband hat am Donnerstag, dem 20. November, das Ueberzahlkommens für die mitteldeutsche Metallindustrie gefordert, die Metallindustriellen hingegen die Manteltarife der drei Tarifgebiete Anhalt, Halle und Magdeburg, so daß Ueberzahlkommens sowie Manteltarife mit dem 31. Dezember d. J. ablaufen. So wie die Metallindustriellen die gegenwärtige Krise der Metallindustrie genutzt haben, um die Löhne niedrig zu halten, so versuchen sie diese Krise noch dazu auszunutzen, um möglichst die Manteltarife loszuwerden oder sie inwiefern zu verschlechtern, daß die Arbeiter kein Interesse mehr daran haben. Das Fortwähren der Metallindustriellen geht dahin, die verhängende Arbeitslosigkeit im Manteltarif zu veranlassen, die Firmen abzuschaffen und sonstige Verknüpfungen, die sich aus dem Manteltarif ergeben, wie Entschädigung bei Betriebsstörungen, Material- und Werkzeugmangel usw., abzuschaffen. Auch die Verknüpfung des Betriebsmangels ist ihnen ein Dorn im Auge. Ferner ist die Einführung von Ortslohn schon seit langem ihr Verlangen. Die Metallindustriellen werden auf Grund dieses. Sie werden die Metallarbeiter zu entschloffenem Widerstand bereit finden. Die Verwaltungen, wo sich die Organisation gelodert hat, werden alle Hebel in Bewegung zu setzen haben, um so schnell wie möglich die aktivierten Gemordenen der Organisation wieder zuzuführen, damit den Metallindustriellen ein geschlossenes Gange entgegengekehrt werden kann. Die Metallarbeiter müssen sich von nun an mehr als bisher an den Veranlassungen der Organisation beteiligen, weil in den kommenden Wochen und Monaten in den Versammlungen und Sitzungen die Lebensfragen der Metallarbeiter besprochen werden und wichtige Entscheidungen zu treffen sind. Heute, Freitag, abend 7 1/2 Uhr findet im „Volkspark“ bereits eine Mitgliederversammlung des DMB. Verwaltung Halle statt, wo zum Schlußspruch sowie zur Kündigung des Ueberzahlkommens und der Manteltarife Stellung genommen und außerdem die Debatte über den Ausschluß fortgesetzt wird.

Die sozialdemokratischen Metallarbeiter insbesondere müssen sich nicht nur in Halle, sondern auch in den übrigen Orten an den Zusammenkünften reiflich beteiligen.

Die Lohnverhandlungen im Bergbau.

Entscheidender Widerstand der Unternehmer zu erwarten.

Die entscheidenden Lohnverhandlungen im Bergbau werden diesmal nicht zentral, sondern getrennt geführt. Am kommenden Montag beginnen die Verhandlungen für Mitteldeutschland im Reichsarbeitsministerium. Die Verhandlungen für Westfalen werden in der nächsten Woche in Dortmund oder Essen geführt und ebenso sind noch verschiedene getrennte Verhandlungen für die kleineren Bezirke vorgesehen. Für Oberschlesien sind Lohnverhandlungen noch nicht angesetzt, obwohl auch dort die Parteien bereits Fühlung genommen haben.

Die Lohnverhandlungen im Bergbau werden diesmal mit besonderen Schwierigkeiten zu kämpfen haben. Es rückt sich jetzt, daß die Preissteigerungen für Kohle und Brauch keine Auswirkung bei den weiterverarbeitenden Industrie gehabt haben. Gern man die Preise der Schwerindustrie, dann könnte man glauben, daß die Bergleute nicht einen Preis für Lohnerhöhung bekommen werden. Steinlohnbergbau wie Braunkohlenbergbau erklären, Lohnverhöhung bedeute Preisverhöhung. Überall Hinweis auf die schwere Wirtschaft.

Bei den Verhandlungen wird sich zeigen, ob wirklich eine Lohnverhöhung ohne Preisverhöhung nicht möglich ist. Wenn es tatsächlich so sein sollte — der Bergarbeiter hat die Preisabbauforderung der Reichsregierung nicht toleriert. Im übrigen steht das Reichs-

arbeitsministerium einseitigen noch auf dem Standpunkte, der auch am Donnerstag bei einem Vortrag vor der Berliner Presse durch einen Vertreter des Ministeriums hervorgehoben wurde, daß das Sinken des Reallohnes breiter Bevölkerungsklassen — also auch auch wohl der Bergarbeiter — nicht nur aus sozialen, sondern auch aus wirtschaftlichen Gründen bekämpft werden muß, weil sinkender Reallohn sinkende Kaufkraft bedeutet.

Die Bergarbeiterverbände veröffentlichten folgende Erklärung: Die hier Bergarbeiterverbände haben in einer gemeinschaftlichen Sitzung am 20. November nochmals auf den schwebenden Lohnverhandlungen im Bergbau Stellung genommen. Es wurde festgestellt, daß die abnehmende Haltung in der Lohnfrage seitens der Arbeitgeber eine harte Beanspruchung und auch Erbitterung in der Bergarbeiterschaft hervorgerufen hat. Die Löhne haben in einem viel zu niedrigen Verhältnis zu den Lebenshaltungskosten. Die Erklärung der Arbeitgeber, einen Schiedsgericht, der eine Lohn-

Gewerkschaftsmitglied!

Werbt für das „Volkblatt“.

Ihr sichert damit den Wahlerfolg.

erhöhung vorsteht, nicht anzunehmen, muß geradezu als Provokation empfunden werden.

Die falsche Haltung der Interneressepresse, als sei die Lohnbewegung aus unpolitischen Gründen eingeleitet, weisen die Bergarbeiter mit aller Entschiedenheit zurück. Eine derartige Bewertung ist auch unmaß. Schon am 8. Oktober fand eine Besprechung der Bergarbeiterverbände über die Lohnfrage im Verband statt, worüber die Öffentlichkeit und auch die Reichsregierung eingehend unterrichtet wurden. Die damals erhobte Forderung des Reallohnes durch die Aktion der Reichsregierung trat im Laufe des Monats Oktober nicht ein. Infolgedessen wurde in einer Sitzung am 20. Oktober die Kündigung der Lohnverträge beschlossen und in den einzelnen Bezirken entsprechende Lohnforderungen eingereicht. Einwandfrei geht aus den bisherigen Darlegungen hervor, daß die Lohnbewegung in der beizustimmenden schon eingeleitet war, ehe der Reichstag aufgesetzt wurde. Die Bergarbeiterorganisationen werden unbeeinträchtigt um die Angriffe und das Verhalten der Arbeitgeber in der Lohnfrage darauf bestehen, daß unter allen Umständen für die in den letzten Monaten eingetretene Verschärfung der Lebenshaltungskosten eine Lohnverhöhung gegeben wird.

Neuregelung der Beamtengehälter.

Projekt der Beamtenorganisationen.

Die Verhandlungen des Reichsfinanzministeriums mit den Spitzenorganisationen der Beamten über die Neuregelung der Gehälter begannen am Donnerstagsabend um 4 Uhr im Amt für die Verhandlungen des Ministeriums mit den Vertretern der Länder. Die Regierung hat den Beamtenorganisationen folgende Regelung vorgeschlagen, die trotz der Vorzüge der Organisationen durchgesetzt werden ist: Mit Wirkung vom 1. Dezember werden die Grundgehälter der Gruppen I bis VI um 12 1/2 Prozent und für alle übrigen Gruppen um 10 Prozent erhöht. Die Frauen- und Kinderzuschläge werden um 2 Pf. für den Monat aufgebessert. Das Wohnungsgeld bleibt mit 66 Prozent bestehen. Ebenso bleiben die örtlichen Sonderzuschläge in der bisherigen Höhe vorläufig erhalten. Die Auszahlung des Dezembergehalts erfolgt am Freitag, dem 28. November. Unter Berücksichtigung dieser Erhöhungen sind nach den Angaben der Regierung folgende Prozentsteigerungen des Vorjahresergebnisses im Endguthalt erreicht:

Gruppe	Leibiger Beamter	Verh. Beamter mit 2 Kindern
III	96,2	126,3
V	103,2	127,4
VIII	101,9	101,9
XI	88,5	95,2
XIII	87,6	92,2

Die Beamten-Spitzenorganisationen haben gegen das Resultat der Besprechungsberechnungen Protest erhoben. Es ist in der Tat auch ganz unbegreiflich, daß nicht für alle Kategorien der unteren und mittleren Beamten das Realentkommen der Fortschrittzeit gewahrt worden ist. Gemäß trifft das auch die höheren Beamten. Aber die absoluten Bezüge dieser Gruppen sind so hoch, daß daraus mit Leichtigkeit alle billigen Anträge an die Lebenshaltung befriedigt werden können. Die unteren und mittleren Beamten stehen durch die Bank noch unterhalb der Minimalgehälter der Fortschrittzeit, obwohl die Lebensmittelpreise bereits weit darüber hinausgeschritten sind. Es liegt auf der Hand, daß diese Besetzungsregelung die Beamenschaft nicht zufriedenstellen kann.

Ein Erfolg der Eisenbahner.

Die Beratungen des Arbeitsausschusses des Verwaltungsrates der Reichsbahn, der am Donnerstag zusammengetreten ist, werden am Sonntag zu Ende geführt. Am Freitag traten der Leitende und der Tarifausschuss zusammen. Das Ergebnis der Beratungen wird am kommenden Montag dem Plenum des Verwaltungsrates vorgelegt werden.

Den mit den Eisenbahnergewerkschaften getroffenen Vereinbarungen über die Neuregelung der Löhne (durchschnittliche Erhöhung 8 Prozent, Wohnungszuschlag statt Lebenshaltungszuschlag) hat der Verwaltungsrat, wie wir vom DMB hören, akzeptiert. Es wird jetzt die Auszahlungsvoraussetzung sofort fertiggestellt, damit sie noch Ende dieser Woche hinausgehen kann.

Unter der Führung des Deutschen Eisenbahnerverbandes haben die Eisenbahner in einem kurzen, aber scheinbar geführten Kampf einen Erfolg erzielt, der sich unter Berücksichtigung der ungewöhnlich vorhandenen großen Schwierigkeiten sehr wohl sehen lassen kann. Nicht mit blutigen Mitteln, sondern nach kommunistischem Muster, sondern in ruhiger, fasslicher und deshalb auch die Öffentlichkeit überzeugender Weise wurde von den Eisenbahnern der Vorstoß unternommen, der die Lohnbewegung der gesamten Arbeiterbewegung ins Rollen brachte. Sichtlich zielt man draußen im Lande darauf die Lehre, daß gerade jetzt unter dem neuen Regiment der Reichsbahn-A.G. nur eine starke, freiheitsgewerkschaftliche Organisation, unterstützt von der sozialdemokratischen Presse, erfolgreiche Kämpfe führen kann. Am 7. Dezember aber ist Gelegenheit, dieser Lehre die richtige Anwendung folgen zu lassen.

Der Kampf um die Personalordnung.

Berlin, 21. November. (Radiomebung.) Am Dienstag und Donnerstag haben mit der Hauptverwaltung der Reichsbahn Verhandlungen über die Personalordnung stattgefunden. Die Organisationen haben eine Reihe von Anträgen vorgelegt, die durch den Generaldirektor mit unvollständigen Ausnahmen abgelehnt worden sind. Der Generaldirektor erklärte aber trotzdem die Organisationen, die Personalordnung anzunehmen. Die Vertreter der Verbände gaben darauf folgende Erklärung ab:

Die Eisenbahnerorganisationen sind nicht in der Lage, die vorliegende Personalordnung hinzunehmen, sondern lehnen sie ab. Die Gewerkschaften behalten sich vor, ihre Mitglieder von ihrer Stellungnahme unter Darlegung der Gründe zu unterrichten. Die Personalordnung ist vor allem wegen der Vernichtung der Rechte der Säuglingsbeamten abgelehnt worden. Die Erklärung wurde dem Generaldirektor durch drei Vertreter der Organisationen überreicht. Wie wir hören, bezieht aber trotzdem die Mehrheit die Personalordnung dem Verwaltungsrat der Reichsbahn zur Berücksichtigung vorzulegen.

Zweiter Behördenrichtertag.

Für die im Reichs-, Landes- und Kommunaldienst beschäftigten richterlichen Beamten und Angestellten veranstaltet der Bund der Richter in Berlin den zweiten Behördenrichtertag. Die Tagung wird eingeleitet durch eine am Sonnabendabend 7 1/2 Uhr im Sitzungssaal des Vorsitzenden Reichsrichtersrates in Berlin, Bellevuestraße 15, stattfindende Kundgebung, der das Thema zu Grunde liegt: „Die Stellung des Richters in Staat und Wirtschaft“. Am Sonntag werden die Reichs- und Landesgruppen der richterlichen Beamten und Behördenangestellten eingehend zu den ausgearbeiteten Fragen in geschlossener Sitzung Stellung nehmen.

Wie die Kommunisten abwirtschaften.

In Bochum fand die Generalversammlung des Verwaltungsbezirks Bochum des Deutschen Metallarbeiterverbandes statt, die sich u. a. mit der Neuwahl der Ortsverwaltung beschäftigten hatte. Die Wahl endete mit einem großen Siege der Arbeiterbewegung, für die 408 Stimmen abgegeben wurden, während die Kommunisten nur 161 Stimmen erhielten. Bei der Wahl am 3. Juni hatten die Kommunisten noch geiegt. Der hoch erfreuliche Ausgang der Wahl läßt darauf schließen, daß die Kommunisten nie überall, so auch im Ruhrgebiet gründlich abgewirtschaftet haben.

Verantwortlich für Inhalt: Vertriebs- und Reklamations: R. D. Schulz; für Gewerkschaftliches und Polaris: Gottl. Kalpauer; für Provinz und Sport: H. Wielepp; für den Hauptartikel: Wilhelm Götze; sämtlich in Halle. Verlag: „Volkblatt“ G. m. b. H. Halle. Halle-Verlags-Gesellschaft, G. m. b. H. Halle. Halle 42/44.

Lazaroi - Hautcreme überalllich bewährt, der Haut schaden oder Art. G. m. b. H. Halle. Halle-Verlags-Gesellschaft, G. m. b. H. Halle. Halle 42/44. **Franklin & Co., Leipziger Straße 104.** **1007**



Reste

Verkauf
weit unter Preis

**Kleiderstoffe, Waschstoffe
Seidenstoffe
Gardinen u. Stores 1-4 Fenster
sowie Gardinenreste**

A. Huth & Co.

Akt.-Ges. Halle-S.

